

# BUND Naturschutz Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020 Emmering

## 1. Blühflächen:

Das Artensterben hat in den letzten Jahrzehnten weltweit und auch bei uns dramatisch zugenommen. Die Landschaft um unsere Gemeinde herum ist so „ausgeräumt“, dass Bienen und andere Insekten nach der Obst- und Rapsblüte schon im Sommer keine Nahrung mehr finden. Die landwirtschaftlichen Flächen im Süden (Richtung Bahn), im Norden (südlich der alten B471) und im Osten (Richtung Olching) enthalten viel zu wenige gliedernde Elemente, die der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung entzogen sind, obwohl der Flächennutzungsplan ansatzweise diese ausweist. Der Gemeinderat von Emmering kann durch entsprechende Beschlüsse und auch durch geeignete Verbote zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Die Auszeichnung von Emmering als „bienenfreundliche Gemeinde“ sollte Ansporn für weiteres Handeln sein.

	Ulrike Saatz, Die Grünen			Fritz Cording, Freie Wähler			Maximilian Gerber, FDP		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
1.1. Wären Sie bereit, das Anlegen von Biotopen, Tümpeln und Streuobstwiesen, die Pflanzung von Hecken, die Ausweisung von Flächen für das Anlegen von Blühflächen und dergl. vor allem in den landwirtschaftlichen Flächen (notfalls durch Grundstücksankauf) zu unterstützen?	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x41	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2. 2. Unterstützen Sie das Verbot von Laubbläsern/-saugern auf kommunalen Grünflächen? Sie lärmern, stinken, wirbeln (Fein-) Staub auf und töten Kleinlebewesen.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x42	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x52

### Fritz Cording\_X41/X42:

Hier kann ich beide Fragen mit Ja beantworten. In der Vergangenheit hat die Gemeinde Emmering große Anstrengungen unternommen, um z.B. eine Vielzahl von Blühwiesen anzulegen. Dafür wurde sie erst kürzlich mit dem 2. Preis als bienenfreundliche Gemeinde in Oberbayern ausgezeichnet. Auf Antrag der FW Emmering wurden im Haushaltsentwurf 2020 zusätzliche Gelder für die Pflege und das Anlegen weiterer Blühflächen eingestellt. Bei Baumpflanzungen wird immer mehr auf klimaverträgliche Arten geachtet. Bei der Neuplanung des Bürgerhausvorplatzes wurden ausschließlich bienenfreundliche Baumarten sowie Begleitgrün eingeplant. Bei Mäharbeiten werden die Erfordernisse der Pflanzen und Tiere berücksichtigt. Es wird selten gemäht, die Mahd wird liegen gelassen, wo immer es verkehrssicherheitsrechtlich möglich ist. Pestizide werden bei gemeindlichen Grünflächen nicht eingesetzt. Laubbläser werden nicht verwendet. Bei der Verpachtung von gemeindlichem Grünland wird schon seit langen vereinbart, dass keine Pestizide und kein Mineräldünger verwendet werden. Bei der Neuverpachtung von Ackerflächen wird eine möglichst ökologische Bewirtschaftung vereinbart. Des Weiteren wird angestrebt, den aus den 90er-Jahren stammenden Biotopverbundplan auf den neuesten Stand zu bringen.

### Maximilian Gerber\_X52:

Gesundheitsförderliche Aspekte und Arbeitsschutz für Mitarbeiter sind in Entscheidung einzubeziehen, ebenso Effizienzgesichtspunkte, da Arbeitskräfte nicht beliebig verfügbar, elektrisch betriebene Laubsauger sind zu bevorzugen, lösen aber die Kleinlebewesenfrage nicht ...

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

1.1. Unsere Forderungen nach mehr Biotopen usw. wollen erfreulicherweise alle Kandidaten unterstützen.

1.2. Das Verbot von Laubbläsern/-saugern wird überwiegend unterstützt. Der von der FDP vorgeschlagene Einsatz von Elektrogeräten ist zwar leiser und vor Ort abgasfrei. Die Auswirkungen auf die Kleinlebewesen und die Staubaufwirbelung bleiben aber unverändert schlecht. Früher ging es auch ohne diese Geräte!

## 2. Flächenversiegelung:

Ein weiterer Grund für das Artensterben ist auch die Flächenversiegelung. Obwohl Experten seit Jahren davor warnen, werden gerade in unserem Landkreis in atemberaubendem Tempo Flächen bebaut und versiegelt. Mit täglich 2.600 m<sup>2</sup> neu versiegelter Fläche nehmen wir bundesweit einen Spitzenplatz ein. Die letzten Grünflächen und sogar Landschaftsschutzgebiete in und zwischen den Städten und Gemeinden fallen dieser Bauwut zum Opfer. Gigantische Gewerbegebiete und zahlreiche Verkehrsprojekte wurden realisiert oder sind geplant. Aktuell beträgt der Flächenfraß in Bayern 13 ha/Tag. Zumindest eine Reduzierung auf 5 ha/Tag wäre dringend geboten.

	Ulrike Saatz, Die Grünen			Fritz Cording, Freie Wähler			Maximilian Gerber, FDP		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
2.1. Unterstützen sie die Forderung der Umweltverbände nach einer verbindlich festgelegten Reduzierung des Flächenverbrauchs (5 ha/Tag Äquivalent) in Ihrer Gemeinde?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fritz Cording\_X41:

Hier kann ich beide Fragen mit Ja beantworten. Bereits Ende 2018 wurde in Emmering im Rahmen einer Städtebauförderungsmaßnahme der Beschluss gefasst, Innenflächen vor Außenflächen zu entwickeln. Entsiegelungen sind z.B. möglich im Bereich des „Amperparks“ (bisher großflächige Sportanlage mit Tennisplätzen) in ein aufgelockertes Wohngebiet mit entsprechenden Grünflächen, bzw. eine zukünftige Nachnutzung des sehr großflächig versiegelten „Reginawerks“ südlich der Bahnlinie in der Unteren Au. Auch im Zusammenhang mit der Fliegerhorst-Konversion der Stadt FFB haben wir seit Jahren auf die Entwicklung eines großflächigen Gewerbegebiets (zwischen Fliegerhorst und B471) und somit auf eine Versiegelung verzichtet. Wir waren und sind nach wie vor bereit unsere Gemeindefläche für eine großräumige Entwicklung (Moratoriumsfläche mit FFB, Maisach und Olching zusammen) einzubringen. Dies scheitert bislang an der Haltung der Stadt FFB, die leider (noch) nicht bereit ist, den Gesamtbereich auch natur- und umweltschonend im Rahmen eines Zweckverbandes zu regeln.

Maximilian Gerber\_X51:

Mit Flächenversiegelungen ist sparsam umzugehen, aber 300.000 Menschen, die bis 2030 in Planungsregion 14 zuwandern, bedeuten auch 10% Bevölkerungswachstum in Emmering. Im Jahr 2018 sind 10 Wohnungen fertiggestellt worden bei 25 Einwohnern Zuwachs. Von 2008 bis 2018 waren es 13,2% oder 784 Einwohner Zuwachs und damit der Spitzenplatz im Landkreis. Auch bei häftiger Mischung von Ein- und Mehrfamilienhäusern, wie 2018, ist bei einer anteiligen Flächen von 330 m<sup>2</sup> Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner, die unter dem Kreisdurchschnitt liegt, jährlich bei einem Bevölkerungszuwachs in Emmering von ca 75 Personen eher mit 24.500 m<sup>2</sup> neu- und umgenutzter Fläche zu rechnen als mit den über die 5ha/Tag zu erzielenden ca 8.500 m<sup>2</sup>. Die Forderung ist für den Großraum München unrealistisch und geht an der Realität vorbei.

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

2.1. Die Grünen und FW stimmen unserer Forderung zu, die FDP hält sie angesichts des Siedlungsdrucks im Großraum München für "unrealistisch".

### 3. Energiewende:

Die Klimaerhitzung schreitet schneller voran als von der Wissenschaft erwartet, und wird auch bei uns durch trockene Hitzesommer, landwirtschaftliche Einbußen, Wassermangel, neues Baumsterben und Hitzetote deutlich. Schnelles Handeln auf allen Ebenen ist nötig. Im Verkehr, in der Wirtschaft und gerade beim Bauen, ob Neubau oder Gebäudebestand, sind viel größere Anstrengungen erforderlich. Klimaneutralität und 100% Erneuerbare Energien müssen wir bis 2035 (nicht 2050) umsetzen.

	Ulrike Saatz, Die Grünen			Fritz Cording, Freie Wähler			Maximilian Gerber, FDP		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
3.1. Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass „klimaneutrales Bauen“ (unterm Strich kein CO2-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes) in unserer Gemeinde Standard wird, bei allen kommunalen Neubauten, beim Verkauf kommunaler Grundstücke und bei der Schaffung von Baurecht (Bebauungspläne)? Dabei ist der Einsatz von regenerativen Energien wie z.B. Photovoltaik Voraussetzung.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x41	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x
3.2. Halten Sie eine kommunale Förderung von Photovoltaik und Solarthermie im privaten Gebäudebestand für notwendig?	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x42	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x52	<input type="radio"/>

Fritz Cording\_X41:

3.1. In neuen Bebauungsplänen wollen wir verstärkt auf Barrierefreiheit und Umweltverträglichkeit achten. Ökologische Auflagen wie z. B. begrünbare Dächer sollen als Auflage beinhaltet sein. So wurde erst kürzlich über einen städtebaulichen Vertrag erreicht, dass eine Dachbegrünung auf einem Mehrfamilienhaus vereinbart werden konnte. Gerade bei gemeindeeigenen Grundstücken kann über das Instrument des städtebaulichen Vertrages Vereinbarungen zum „klimaneutralen Bauen“ getroffen werden.

Fritz Cording\_X42:

3.2.: Ja

Gerade im Bereich des Neubaus wird schon über immer höheren Anforderungen durch die EnEV „dazu beigetragen, dass die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung, insbesondere ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand bis zum Jahr 2050, erreicht“ wird. Darüber hinaus gibt es sowohl über Bund als auch Land verschiedene Fördermöglichkeiten. Je nach finanzieller Möglichkeit der Gemeinde kann ich mir ein zusätzliches kommunales Förderprogramm vorstellen. So wird z.B. in der Gemeinde Seefeld - meinem jetzigen Arbeitgeber – ein derartiges Programm aufgelegt <https://www.seefeld.de/leben-in-seefeld/energiewende/unser-forderprogramm/>

Maximilian Gerber\_X52:

Staatliche Förderung geht vor und ist in ausreichendem Maß vorhanden. Subsidiäre Mittel der Kommune sind daher nicht erforderlich.

#### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

3.1. Die Grünen und FW unterstützen unsere Forderung zur Klimaneutralität, die FDP antwortet mit "???".

3.2. Die Grünen und FW können sich ein zusätzliches kommunales Förderprogramm vorstellen, die FDP hält die staatliche Förderung für ausreichend vorhanden.

#### 4. Verkehrswende:

Eine sofortige radikale Verkehrswende ist aus Klimaschutzgründen unerlässlich, denn der aktuelle Verkehr auf unseren Straßen verursacht seit 30 Jahren unverändert ca. 25% der CO2-Emissionen. Die Belastung der Emmeringer durch den motorisierten Verkehr - auch Ausweichverkehr zur Umfahrung der Brucker Innenstadt - ist unverändert hoch. Deshalb werden von bestimmten Kreisen immer wieder Umfahrungs- und große Tunnellösungen für die B2 in FFB in die Diskussion gebracht, obwohl die Brucker im Bürgerentscheid 2009 sündteure die Stadt und Natur zerstörende Lösungen abgelehnt haben und dies auch die Mehrheit des Stadtrats in 2014 bestätigt hat. Vor allem aber genervt sind die Emmeringer Bürger/innen durch die zahlreichen Auto-Transporter, die voll oder leer durch die Emmeringer Straßen zum ehem. Reginawerk in der Unteren Au donnern.

	Ulrike Saatze, Die Grünen			Fritz Cording, Freie Wähler			Maximilian Gerber, FDP		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
4.1. Wie wollen Sie eine wirkliche Verkehrswende in Emmering schaffen?									
Durch den Bau der Deichenstegtrasse auf überwiegend Brucker Stadtgebiet?	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch den Bau der umstrittenen Olchinger Südwest-Umgehung?	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch den Bau einer Umfahrungsstraße östlich der Unteren Au zum ehem. Reginawerk?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch den Bau einer innerörtlichen Anbindungsstraße vom Moosfeld ins ehem. Reginawerk?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Auflösung des fahrzeugintensiven Autohandels im ehem. Reginawerk und der Entwicklung zu einem verkehrsarmen Mischgebiet?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch wirkliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und den schnellen und massiven Ausbau des Umweltverbundes (Fußgänger, Radverkehr, Busse und Bahnen)?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Hauptstraße (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20)?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch Schaffung eines großflächigen Angebots von Mobilitätsstationen, Förderung von Carsharing und Fahrradverleih?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

#### Ulrike Saatze\_X33/X34:

Beim Bau weiterer Bahngleise, sei es drei oder viergleisig, muss die Anbindung an das Reginawerk anderweitig gelöst werden, leider auch für LKWs und die Feuerwehr. Wir Grünen stehen hier für eine innerörtliche Anbindung, konnten bisher jedoch die Grundstückssituation noch nicht prüfen. Sollte es sich innerörtlich nicht realisieren lassen, so setze ich mich dennoch für eine flächensparende Lösung ein.

#### Fritz Cording\_X41-X44:

Alle Fragen mit Ja.

Hier darf ich auf meinen Hinweis zu Beginn des Schreibens (Wahlprogramm Infrastruktur sowie Einfluss auf neue Trassen) verweisen. Gerade bei der Konversion des Fliegerhorstes FFB wird sich die Frage stellen (egal ob Wohnbebauung oder Gewerbe bzw. in welchem Mix), wie die neu entstehenden Verkehrsströme gelenkt werden sollen.

Bei der kreuzungsfreien Erschließung des „Reginawerkes“ hat für mich eine Lösung über die Moosfeldstraße erste Priorität vor einer neuen Versiegelung durch eine östliche Umfahrung der Unteren Au.

#### Maximilian Gerber\_X51/X52:

Verkehrspolitik im Großraum München muss immer über ein "und" statt über "oder" funktionieren. Alle Verkehrsmittel und Wege sind nahezu ausgelastet. In unserem Wahlprogramm ist es uns ein Anliegen die Hauptstraße langfristig in einen so genannten "shared space" umzuwandeln. Dazu ist eine Umgehung unerlässlich. Unterschiedliche Ideen kommen in Frage. Fakt ist, eine Lösung ohne Opfer mit der Alle zufrieden sind gibt es nicht.

#### Maximilian Gerber\_X56:

Ich pendle jeden Morgen nach München. Meine Bahn fährt vor Halb Sieben. Eine Bahn Später sind schon alle Sitzplätze voll. Statistisch nutzen 80% der Pendler das Auto. Der Landkreis hat ca. 37.000 Netto Auspendler. Statistisch nutzen davon knapp 30.000 das Auto. Zwischen sechs und acht Uhr morgens fahren sechs Züge nach München. Ab Sieben sind alle Sitzplätze ab Eichenau voll. Ein Zug hat bei vier Wagons 4\*190 Sitzplätze und 4\*350 Stehplätze. Damit schafft ein Zug ca. 2.200 Personen. Ab Acht Uhr sind diese Züge stand heute also voll. Um 30.000 Personen bewältigen zu können wären in der Stoßzeit 15 weitere Züge notwendig.

#### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

4.1. Strittig sind die Themen Deichenstegtrasse und Südwest-Umgehung Olching. FW und FDP sind für den Bau, die Grünen dagegen. Beide Projekte können eine gewisse Verkehrsentlastung für die Gemeinde bringen, ziehen aber auch neuen Verkehr an, der andere Kommunen belastet. Neue sündteure Straßenprojekte zerstören zudem wertvolle Naherholungsgebiete und Natur. Die CO2-Bilanz ist eindeutig negativ! Bei der Anbindung des "Reginawerkes" wird von allen eine innerörtliche Lösung über die Moosfeldstraße angestrebt, und damit neuer Landschaftsverbrauch verhindert und die Dr.Rank Straße vom LKW-Verkehr entlastet. Zudem wird von allen eine verkehrsärmere Entwicklung des "Reginawerkes" angestrebt.

Grüne und FW wollen sich für den Ausbau des Umweltverbundes einsetzen. Die FDP antwortet unklar mit "???" und sieht Kapazitätsprobleme bei der S-Bahn.

Die Emmeringer Hauptstraße wollen erfreulicherweise alle verkehrsberuhigen.

Für Mobilitätsstationen, Carsharing und Fahrradverleih sind die Grünen und die FW. Die FDP dagegen unschlüssig.

## Anschreiben

Unsere grundsätzliche Anmerkung:

Gewünscht waren in unserem Anschreiben zur Befragung nur Antworten mit "Ja", "Nein" oder "???". Einige Kandidaten haben jedoch ihre Antworten ausführlich kommentiert. Zur Bewertung haben wir nur die Antworten herangezogen, nach denen wirklich gefragt wurde.

Die Bürgermeister-Kandidaten von CSU und SPD haben bedauerlicherweise nicht abgegeben. Das Antwortschreiben der CSU siehe unten, die SPD hat überhaupt nicht geantwortet.

Stefan Floerecke / Manfred Haberer\_X1:

Sehr geehrter Herr Brückner,

Sie bitten um Nachricht, die ich Ihnen hiermit zuleiten möchte. Ich bitte um Verständnis, dass wir nicht auf ihre Umfrage antworten werden.

Mit freundlichen Grüßen, Manfred Haberer, Ortsvorsitzender des CSU-Ortsverbands Emmering

Tomas Kraut + Eberhard Uhrich\_X2:

Keine Rückmeldung von SPD.

Fritz Cording\_X5\_05.02.2020:

Sehr geehrte Frau Tietze-Härtl,

ich komme zurück auf Ihre Anfrage als stellvertretende Vorsitzende des BUND Naturschutz OG FFB + Emmering vom 03.02.2020 und darf sie nachfolgend beantworten. Vorab darf ich Sie aber auch auf unser Wahlprogramm – hier insbesondere auf die Bereiche Umwelt & Energie <https://www.fw-emmering.de/newpage38c7f8e2> bzw. Infrastruktur <https://www.fw-emmering.de/infrastruktur> hinweisen. Aber auch die anderen Themen sind evtl. für Sie interessant.

Nicht ganz richtig ist Ihre Feststellung im Anschreiben an die Kandidaten, dass sich die (teils doch suggestiven) Fragen auf Belange bezögen, auf die wir im Gemeinderat direkt Einfluss nehmen könnten. Dies ist zum Beispiel bei der Entscheidung bezüglich einer „Deichenstegtrasse“ bzw. einer „Südwestumgehung Olching“ nur bedingt der Fall. Ob man diese nun befürwortet oder nicht.

Freundliche Grüße, Fritz Cording, Bürgermeisterkandidat der FW Emmering